



Der Schwerverletzte wurde in die Klinik geflogen. Symbolfoto: Falk

Skifahrer bei Sturz schwer verletzt

Sölden – Ein schwerer Skiunfall hat sich am späten Dienstagnachmittag in Sölden ereignet. Ein 65-jähriger Österreicher fuhr gemeinsam mit zwei Personen nach Betriebsschluss gegen 17 Uhr auf einer Piste talwärts. Dabei übersah er einen durch eine Schneekanone erzeugten Schneehaufen und kam zu Sturz. Der Mann schlug mit Rücken und Kopf auf der Piste auf und blieb 15 Minuten bewusstlos liegen. Seine Begleiter, die an der selben Stelle zuvor auch gestürzt, aber unverletzt geblieben waren, leisteten erste Hilfe. Nach der Versorgung durch das Team des Notarzthubschraubers wurde der Schwerverletzte in kritischem Zustand in die Innsbrucker Klinik geflogen. Laut Polizei hatte der Mann keinen Helm getragen. (TT)

Innsbruck – MCI-Rektor Andreas Altmann wurde und wird immer wieder für Jobs gehandelt. Einst als Wirtschaftslandesrat und jetzt als möglicher Rektor der Stammuniversität in Innsbruck.

„Mein Anspruch ist, Dinge fertig zu machen“, sagte Altmann gestern auf die entsprechende Nachfrage von TT-Chefredakteur Alois Vahrner bei „Tirol Live“. Altmann ist sozusagen Geburtshelfer des Management Center Innsbruck (MCI) das letztes Jahr seinen 25. Geburtstag gefeiert hat. Nach politischen Querelen und der Angst vor einer Kostenexplosion wurden die ursprünglichen Pläne, das MCI umzubauen, gekippt. Nun haben sich die Nebel gelichtet. Er sei „erleichtert“,

dass nun mit dem neuen Projekt ein „Wunschergebnis“ auf dem Tisch liege, meinte Altmann. Es sei wirtschaftlich, architektonisch und städtebaulich überzeugend.

135 Millionen Euro soll der Neubau des MCI kosten. Ob denn dieses Mal der Kostenrahmen zu halten sei, wollte TT-Chefredakteur Vahrner wissen. Diese Frage könne aufgrund der explodierenden Materialkosten für Holz und Metall wohl niemand beantworten, meinte Altmann. Für das MCI sei wichtig, dass es durch den Um- und Neubau möglichst ist, die verschiedenen Standorte zusammenzuführen. Derzeit sind die Studenten auf sechs Standorte in Innsbruck verteilt.

Auch am MCI wurde viel Distance Learning absolviert. Im Jahr zwei der Pandemie habe man bereits eine gewisse Routine, meinte Altmann. Dennoch seien die Corona-Schutzmaßnahmen eine Herausforderung.

In Tirol sieht der MCI-Rektor bei Innovation und Start-ups noch viel Entwicklungspotenzial. Das Land habe einen „ungehobenen Schatz“ durch die universitäre Struktur. „Wenn Innovation und Start-ups den gleichen Stellenwert hätten wie der Tourismus, dann bräuchten wir uns um den Standort keine



MCI-Rektor Andreas Altmann (r.) war zu Gast bei „Tirol Live“ mit TT-Chefredakteur Alois Vahrner. Foto: Böhm

Sorgen zu machen.“ Man dürfe jungen Menschen zwar nichts schenken, müsse aber Chancen eröffnen. „Es hat sich gezeigt, dass wir Absolventen an andere Standorte verlieren, weil diese Gruppe in Tirol zu wenig Möglichkeiten sieht.“ Dabei gehe es nicht nur um jene Studierenden, die aus dem Ausland zum Studieren nach Innsbruck kämen, sondern auch

um Tiroler, die aus Tirol weggingen, um anderswo ihre Karriere zu starten.

Studieren dürfe auch was kosten, meinte Altmann. „Ich bin ein Fan von Studiengebühren.“ Solche hebt das MCI auch ein. An den öffentlichen Hochschulen sind und waren Studiengebühren stets umstritten. Universitäten heben 363,36 Euro pro Semester nur dann ein, wenn die

Regelstudienzeit überschritten wird. Aufgrund der geburtschwachen Jahrgänge gibt es um Studierende einen Wettbewerb und eine Konkurrenzsituation unter den Hochschulen. Altmann kann über mangelnde Nachfrage nicht klagen. Er verwies auf die hohen Abschlussquoten. Diese lägen am MCI bei rund 85 Prozent, meinte der Rektor stolz. (TT)

tirol live

Tiroler Tageszeitung

ZUR SENDUNG

Symbiotisch vereinte Kunst voll Kraft und Optimismus

Innsbruck – „Mixed Media“ nennt sich die Ausstellung, die derzeit Exponate der beiden Künstler Yara Lettenbichler und Gernot Fischer-Kondratovitch in der Galerie Nothburga zeigt.

Dabei gelang es Kuratorin Elisabeth Melkonyan, die unterschiedlichen Arbeiten



symbiotisch aufeinander abzustimmen.

„Die Natur bildet den Ausgangspunkt der beiden Kunstschaffenden, spannend ist, wie Überarbeitung, Formveränderung und auch die Vielseitigkeit in der Farbgebung in ihren Arbeiten zum Ausdruck gebracht werden. Lettenbichler, die bei ihren Keramiken einen vitalen Zugang zum Material Ton hat, wandelt diese ideenreich und technisch perfekt um. Fi-

scher-Kondratovitch hingegen, der die Veränderung in seinen Bildern postuliert und durch die Überarbeitung mit Schriften archaischer Kulturen die Assoziation zu den Göttern schafft, bildet zu den Keramiken ein perfektes Pendant“, erklärte die Kuratorin.

Gelungen fanden die Ausstellung die Besucher, die unter Einhaltung der Sicherheitsmaßnahmen nur fürs Foto die Maske kurz abnehmen.

„In dieser reglementierten Zeit lässt die Ausstellung neue Perspektiven zu und schafft Assoziation mit der Unendlichkeit, die derzeit so fehlt“, erklärte Künstler Gerald Huber. Von einem starken Statement voll Kraft und Optimismus sprachen Johanna Penz (ART) und Künstler Günther Villgratner.

Ausstellung „Mixed Media“ der Künstler Yara Lettenbichler und Gernot Fischer



Yara Lettenbichler mit ihren engobierten Keramikkunstwerken. Fotos: Dalia Föger



Sybille Sassmann-Hörmann von der Galerie Nothburga mit Elisabeth Melkonyan, der Kuratorin der Ausstellung.



Der Kärntner Künstler Gernot Fischer-Kondratovitch. Foto: Galerie Nothburga



Unter den Besuchern auch MCI-Tirol-Obmann Helmut Lutz.



Die beiden Künstler Günther Villgratner und Gerald Huber (r.) zeigten sich von „Die endlose Skulptur“ von Lettenbichler beeindruckt.



Künstler Reiner Schiestl ließ sich das Soft Opening nicht entgehen.



Ließen die ausgestellten Exponate der beiden Künstler auf sich wirken: ART-Chefin Johanna Penz und Künstler Heinz Aschenbrenner.